

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 2 (1939-1940)

**Heft:** 8-9

**Artikel:** Chomm mit

**Autor:** Wettach, Clara

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-177437>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dr Ma dänkt, heig ihn 's erstmol niemer verwütscht, so wärd er au hüt suber druscho, nimmt e Saç übere Hag und goht uf d'Guggummere los. Chuum isch er am Beetli und längt drno, packt en öpper am Ucke, ryßt en uf und schüttlet en — und das isch d'Härz. „So“, wüetet sie, „du Solotschelm, han i di jeß! Wart, di will i lehre was Bruuch isch, aß dr 's Stähle dyner Läbtig vergoht.“ Do wär no mängem 's Härz i d'Schueh abe gheit! und au ihm isch's yschcholt dr Rüggen ufgloffe, und er het nume so gtagglet wo=n=er bättlet, sie soll doch Erbarme ha und nit so grob dryfahre, öb sie wüß, wie's zue- und härgange syg. Drmit verzellt er, wie sy Frau dr Glusti no de Guggummeren überho heig, wie sie versärblet syg und gstorbe wär, wenn er nit drvo greicht hätt. „Isch es so, wie du mr seisch“, redt d'Härz, „de nimm soviel as masch trägen und bring se dyner Frau. Drfür müeft ihr mr aber euers Chind ge wenn's uf d'Wält chunt. Bisch so yverstande?“ Dr Ma, wo numen a sy chrankni Frau dänkt und meint, d'Härz meins nit ärnst, seit gleitig „Jo“, springt übere Hag us und hei. — Und wenn me's scho fast nit cha glaube, es isch doch so: I dr glyche Halbstund, wo 's Chindli der erst Brüel uslot, chunnt d'Härz is Stübli, lyret 's Meiteli is Fürtech, seit, es heiß Guggummerli und flügt drmit drvo, wär weiß wohi! O die gschlagne Lüt; o die armi Frau!

Wies witer geit cha me läse im „Märlichrättli“ II  
vom Ed. Fischer.

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

## Chomm mit.

Jetz schüüsed Chnopf und Blüeten uus,  
De Sonn zue und em Maie.  
Jd Berg deruuf und 's Taal deruus,  
Chomm mit, mer wend üs freue!

E Jöhrli meh — me weiß es nie —  
Gets Logge scho id Reihe.  
Chomm mit! Mer wend en haa und sieh  
Im Sonntiggwand, de Maie.

Clara Wettach, St. Galle.